

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

267 (14.11.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Landesbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aufnahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 267

Samstag den 14. November 1914.

86. Jahrgang

## Der Krieg.

W.T.B. Amsterdam, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Eine hiesige Zeitung veröffentlicht folgenden Bericht ihres belgischen Korrespondenten vom 10. Nov.: Wie ich Ihnen schon von Dünkirchen aus schreiben konnte, fand heute früh ein gewaltiger Kampf bei Nieuport und Digmuiden statt. Es ist ein Kampf auf Deichen und um Deiche. Wer Herr der Deiche war, wurde Herr des Geländes. Das Maschinengewehrfeuer trat hier in den Vordergrund, da die schweren Geschütze in dem Marschenlande nicht fortkommen konnten. Der Feind hatte in äußerst geschickter Weise es verstanden, an einzelnen Stellen die Schwierigkeiten zu überwinden, welche das überschwemmte Land bot. An anderen Stellen wurde der Kampf buchstäblich im Wasser ausgefochten, oft Mann gegen Mann. Die Soldaten waren durch die Kälte und die durchnässten Kleider, die ihnen am Leibe klebten und ihre Bewegungen hinderten, fast ganz erschöpft. Die Verbündeten gewannen bei Nieuport Fuß um Fuß an Land, aber unsere Mittellinien, die Digmuiden besetzt hielten, mußten dem deutschen Druck weichen. Gegen Mittag war kein Halten mehr. In das zerschossene und ausgebrannte Digmuiden sah man zum soundsovielten Male die Deutschen wieder einrücken. Der Feind konnte den Ort nicht ganz nehmen, da die Verbündeten in dem äußeren Viertel festhielten. Inzwischen rückten von hier Hilfstruppen nach den bedrohten Plätzen ab, um einen Durchbruch der Deutschen zu verhindern. Bei Digmuiden schlugen die Franzosen einen Angriff der jüngeren deutschen Reservetruppen ab (?), erlitten aber große Verluste an Toten und Verwundeten.

W.T.B. Mailand, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Zu den deutschen Erfolgen in Flandern bemerkt der „Seccolo“: Die Verbündeten

befinden sich in einer viel ernsteren Lage als bisher.

W.T.B. Paris, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Matin“ meldet aus St. Omer: Die Deutschen bombardieren seit 14 Tagen Armentieres systematisch. Die Stadt hat bereits schweren Schaden erlitten. Die Einwohner haben den Ort geräumt; mehrere von ihnen wurden bereits ein Opfer des Bombardements.

\* Berlin, 14. Nov. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Genf: Die französischen Blätter bereiten das Publikum auf den baldigen Rückzug der Verbündeten aus dem halbzerrstörten, immer noch dem deutschen Feuer ausgefetzten Armentieres vor. Ein Sonderbericht fügt hinzu: Ueberall, wo es bei Armentieres und Ypern die Engländer zu vernichten galt, zeigten die Deutschen eine wahre Erbitterung. — In Marseille wurden die Detachements japanischer Artillerie erwartet.

\* Berlin, 14. Nov. „Giornale d'Italia“ wird gedrahtet: In Paris sei man der Meinung, daß der Verlauf der Kämpfe in Flandern beweise, wie die Deutschen alle Kräfte gegen den Norden einsetzten, um Calais zu bekommen. London sei das Hauptziel Deutschlands geworden. — Auch der militärische Mitarbeiter des Berner „Bund“ meint, daß die Lage der Deutschen zwischen dem Meer und den Vogesen sich wesentlich gebessert habe. Sobald die Argonnen westlich von Verdun in dem sicheren Besitz der Deutschen seien, werde die Maasfestung einen Artillerieangriff über sich ergehen lassen müssen.

Rotterdam, 13. Nov. Die Reste der belgischen Armee, von denen der größte Teil bisher an der Yser gefochten hatte, sind so demoralisiert, und in ihren Verbänden aufgelöst, daß man sich entschlossen hat, die gesamten Belgier nach Paris zu senden, um die dortige Besatzung zu verstärken.

\* Berlin, 14. Nov. Daß die Franzosen den Einmarsch in Belgien lange vor dem

Ausbruch des Krieges beschlossen hatten, wird durch das Zeugnis einer ganzen Anzahl verwundeter Franzosen, die sich in einem Münchner Reservelazarett befinden, bestätigt.

W.T.B. Wien, 13. Nov. Die „Politische Korrespondenz“ schreibt: Für die Kühnheit der Erfindungen, durch die sich die Kriegsberichterstatter der Organe des Dreiverbandes auszeichnen, sind die nachstehenden hier telegraphisch eingegangenen Meldungen besonders bezeichnend: „Morning Post“ erfährt aus Rom: Deutschland trug Rußland den Friedensschluß an, was von Rußland aber abgelehnt worden ist. — London, 13. Nov. Eine Reuters-Meldung besagt: Beinahe die ganze ungarische Kavallerie sei in Belgien vernichtet worden. Die Wiener Verlustliste führt 867 ungarische Adelsnamen unter den bei Lille Gefallenen an.

\* Berlin, 14. Nov. Der „Berl. Lokalanzeiger“ berichtet aus Rotterdam: Nach einer Mitteilung, die Ministerpräsident Asquith im Unterhaus machte, haben die Engländer bis zum 31. Oktober 57 000 Mann verloren. — Die Verluste der Belgier bei den Kämpfen am Yserkanal werden an Toten und Verwundeten auf 10 000 Mann geschätzt.

W.T.B. London, 13. Nov. Die Admiralität teilt mit, daß, obwohl keine näheren Berichte eingegangen sind, die beiden Kreuzer „Good Hope“ und „Monmouth“ als verloren zu betrachten sind.

W.T.B. Konstantinopel, 13. Nov. (Amtlicher Bericht aus dem Großen Hauptquartier.) Vergangene Nacht haben unsere Truppen nach überraschendem Angriff alle russischen Blockhäuser an der Grenze des Vilajets Trapezunt besetzt, sind drei Stunden in der Richtung auf Batum eingedrungen und haben die russische Kaserne von Kurdchlu eingenommen.

W.T.B. Konstantinopel, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Der Militär-Kommandant von Smyrna veröffentlicht eine Proklamation, in der es heißt: Die Militärbehörde hat alle Maßnahmen zur Verteidigung von Smyrna

Feuilleton.

17)

## Geläutert durch den Krieg.

Original-Roman aus der Gegenwart  
von Eugen Isolani.

(Fortsetzung.)

Selbst Leutnant Hillersdorf begleitete diese Bemerkungen mit Schmunzeln, und manche Soldaten lachten sogar laut über diese Scherze, die somit den sehr guten Zweck erfüllten, jede bange Furcht, die wohl in solcher Situation des Mutigsten sich bemächtigen kann, zu verschrecken.

Da kommt der Kommandierende General herangeritten; noch ehe er aber die Kompanie des Leutnants Hillersdorf erreicht, sauft der Splitter einer Granate, die etwas seitlich von den Mannschaften geplatzt war, mitten in die Soldatenreihen und trifft einen der Krieger gerade in die Brust, aus der ein breiter Blutstrahl sich ergießt, während der Betroffene schon vornüberfallend in sich zusammensinkt. Alles das ist nur das Geschehen eines Augenblicks, während welchem schon der General herangeritten ist und laut zu den Truppen ruft: „Ihr habt die Ehre, den ersten Toten an diesem Schlachttage zu haben. Macht's

gut, Grenadiere! Sorgt dafür, daß heute der Tag ein glorreicher wird!“

Dann wandte er sich an den Major und erteilte dem seine Weisungen. General und Major hielten auf ihren Pferden im dichtesten Granatenfeuer. Jeder fühlte, im nächsten Augenblick gehe es vorwärts. Leutnant Hillersdorf war kein allzu häufiger Kirchenbesucher im gewöhnlichen Leben, aber doch war er von einer tiefen Religiosität und einem von Kindheit an fest eingewurzelten Gottesglauben. Jetzt, da in seiner unmittelbaren Nähe der erste Tote gefallen war, da er das erste Blut auf dem Schlachtfelde hatte einem eben noch in rosigem Lichte sich des Lebens Erfreunden entströmen sehen, nahm er in Gedanken Abschied von allem, was ihm lieb und teuer war. Ueber seine Lippen ging leise der Name „Alda“. Dann empfahl er sein Leben dem Willen Gottes.

In demselben Augenblick erfolgte das Kommando: „Tornister ablegen!“ Die Fahne wurde entfaltet, und vorwärts ging es gegen den Feind. Im Geschwindschritt wurde vorwärts marschiert, in das Walddickicht hinein, wo die Kugeln des Feindes nun in das Geäst der Bäume prasselten.

Es war eine schwere Aufgabe, das zwar nicht weite Waldbelände zu durchschreiten.

Man war dem Feuer der Feinde ausgefetzt und dabei doch vom Unterholz noch vielfach am Vordringen gehindert. Aber das Wiesenterrain vor dem Wäldchen sollte und mußte genommen werden, um den Feind zu beschäftigen und aufzuhalten, der von anderer Seite zugleich angegriffen werden sollte.

Leutnant Hillersdorf stürmte an der Spitze seiner Kompanie vorwärts. Jetzt dachte er an nichts anderes mehr als daran, daß da drüben die Rothosen, die er schon durch die Waldung schimmern sah, stehen, und daß gegen diese im feurigsten Ansturm losgegangen werden mußte. Schon wurde die Waldung lichter. Da fühlte er einen leichten Schlag gegen den Kopf. Er dachte, es müßte der Ast eines Baumes ihn getroffen haben, und stürmte weiter.

Das Wäldchen war genommen; ein weites Wiesenterrain trennte die Truppen von dem Feinde.

„Herr Leutnant! Ihre Stirn!“ rief Otto Melzer, der dicht hinter seinem Herrn herstürmte. Er hatte eine Binde aus seinem Brotbeutel gezogen und reichte sie im Vorwärtstürmen Hillersdorf zu. „Soll ich sie dem Herrn Leutnant umbinden?“

„Was ist denn, zum Teufel!“ sagte Hillersdorf und griff sich an die Stirn, die ihm nun

zu Wasser und zu Lande getroffen und wird bis zum Ende in der Verteidigung der Stadt beharren, was auch immer für Angriffe erfolgen werden. Die Armee ist entschlossen, ihre Pflicht bis zum Äußersten und bis zum letzten Mann zu erfüllen und ist überzeugt, daß kein Feind seinen Fuß auf den geheiligten Boden des Vaterlandes wird setzen können. Die Proklamation berichtet dann ausführlich von den Pflichten der Bevölkerung im Falle einer Beschließung der Stadt.

W.L.B. Wien, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Von dem Kommandanten S. M. Schiff „Kaiserin Elisabeth“ ist durch Vermittlung der österreich-ungarischen Gesandtschaft in Peking die Meldung hier eingetroffen, daß das genannte Kriegsschiff nach Erschöpfung der Munition versenkt wurde, worauf seine Besatzung weiter gekämpft habe. So weit bisher festgestellt werden konnte, sind von der Schiffsbesatzung 8 Mann gefallen. Fregattenleutnant Baierle und 80 Mann sind verwundet.

W.L.B. Peking, 13. Nov. Die „Exchange-Telegr.-Komp.“ meldet: Die Japaner haben 2 Kanonenboote und 5 Transportschiffe erbeutet. Man glaubt, daß es leicht sein werde, den gesunkenen österreichischen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ durch ein Schwimmdock zu heben.

W.L.B. Tokio, 13. Nov. Unterirdische Minen explodierten am 11. November, während sie entfernt wurden, und töteten 2 Offiziere und 8 Soldaten; sie verwundeten 1 Offizier und 56 Mann. — Im Hospital in Tsingtau befinden sich 436 verwundete Deutsche.

W.L.B. Berlin, 13. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Boss. Ztg.“ meldet aus dem Haag: Die „Times“ veröffentlichte eine Depesche des „New-York Herald“ aus Valparaiso, nach der es dem Admiral Spee gelang, die „Dresden“ und „Leipzig“, die zur Auffuchung des englischen Kreuzers „Dranto“ abgefangen waren, mit dem Geschwader zu vereinigen, um der aus 8 Schiffen bestehenden japanischen Flotte entgegenzufahren.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

☒ Karlsruhe, 13. Nov. Bei dem Untergang des großen Kreuzers „York“ wurde der Bürgerjohn Albert Boshert von Densbach bei Wühl gerettet; dagegen ist der als Maschinist auf dem Kreuzer bedienstete Alban Grunfelder aus Hauenstein ums Leben gekommen.

— Residenztheater Karlsruhe, Waldstraße, und ehemaliges Metropoltheater, Schillerstraße. Die neue Spielfolge, die durch die Herren Kapellmeister Kömer, sowie Konzertmeister Treumer eine hervorragende musikalische Begleitung erfährt, enthält unter

selbst feucht erschien. Da hatte er die Hand voll Blut. „Danke, danke, Melzer! Sollte es nicht so gehen?“

„Rein, nein, Herr Leutnant! Besser ist besser!“

Und Hillersdorf blieb stehen, nahm Melzers Gewehr, hielt den Helm, den ihm Melzer abgenommen, um seinem Herrn die Binde um die Stirn zu legen.

Und schon in der nächsten Minute stürmten beide wieder vorwärts. Plötzlich wurde halt gemacht und ein Schnellfeuer gegeben. Das brachte unwillkürlich die feindliche Linie ins Schwanken. Dieser Augenblick wurde benutzt und mit einem „Vorwärts, marsch, marsch, hurra!“ vorwärts gestürmt.

Aber nun regten sich auch die Rothosen; sie brachen aus ihren gedeckten Stellungen hervor, um den Ansturm der deutschen Truppen aufzunehmen. Die Geschosse flogen diesen nur so entgegen, aus Maschinengewehren und Geschützen. Die Kompanie des Leutnants Hillersdorf war am weitesten vor und war den Geschossen am meisten ausgesetzt; einer sank nach dem andern nieder. Plötzlich fühlte Hillersdorf eine Schwere am rechten Bein; das Vorwärtsstürmen wurde ihm schwer. Nur jetzt nicht wieder hinter, dachte er und nahm die letzte Kraft zusammen.

anderen Neuheiten den zeitgemäßen Film „Ein Ueberfall im Feindesland“ in 2 Abteilungen mit der vorteilhaft bekannten Kinokünstlerin Henny Porten in der Hauptrolle. Die Weltkriegsberichte bringen sehenswerte Aufnahmen von der siegreichen Armee unseres Kronprinzen und Wiber von der belgisch-französischen Grenze, wo sich die letzten Kämpfe abgespielt haben.

☒ Wiesloch, 13. Nov. Wie wir kürzlich meldeten, wurden die in Frankreich überfallenen badischen Sanitäter dadurch gerächt, daß der Ort Drhies, dessen Bewohner an dem Ueberfall beteiligt waren, von den Deutschen zerstört wurde. Hierüber schreibt auch ein im Felde stehender Einwohner von Baiertal bei Wiesloch folgendes: Von dem gemeinen Ueberfall französischer Franktireurs auf eine badische Sanitätskolonne ist schon viel geschrieben worden. Wir marschierten am zweiten Tage nach der Greuelthat durch jenes Dorf, es ist, vielmehr war ein ziemlich großer Ort, mindestens wie Wiesloch. Wie aber sah es da aus. Das ganze Rest ist ein Trümmerhaufen, keine fünf Häuser sind mehr ganz.

☒ Freiburg, 13. Nov. Unter den in französischer Gefangenschaft gehaltenen und in den letzten Tagen freigelassenen Deutschen befanden sich auch drei Freiburgerinnen. Sie geben in den hiesigen Blättern eingehende Schilderungen über ihre Behandlung in der französischen Gefangenschaft. Unter ihren Aussagen ist besonders bemerkenswert, daß man in Frankreich ungefähr acht Tage, ehe der Krieg mit Deutschland ausbrach, an dem hastigen Leben und Treiben vornehmlich an den Bahnhöfen beobachten konnte, daß sich große Dinge vorbereiten. Im Anfang ihrer Gefangenschaft war die Behandlung erträglich, sie änderte sich aber, als in der 4. Augustwoche die ersten Verwundetentransporte eintrafen. In dem Bericht der Freiburgerinnen, in welchem alle Uebertreibungen strengstens vermieden sind, wird sodann der Aufenthalt in dem Kloster Garajison erzählt. Während des dortigen zweimonatlichen Aufenthalts starben vier Gefangene und ein Menschenkind erblickte das Licht der Welt. Während in dieser langen Zeit die Verpflegung recht mangelhaft war, wurden die Gefangenen bei ihrer Ankunft in der Schweiz vorzüglich bewirtet.

— Weihnachtsliebesgaben. Unter Leitung der Frau Oberst von Friedeburg wurde eine Weihnachtsliebesgaben-Sammelstelle im Offizierkasino des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 in Raftatt errichtet. Alle Freunde und Gönner des Regiments, alle, welche Verwandte und Bekannte beim Regiment und seinen Kolonnen im Felde stehen haben, werden gewiß gerne eine Gabe zu Weihnachten beisteuern wollen. Als Gaben sind besonders erwünscht: Speck, Bauernbrot, Schinken, Schokolade, Zucker, Zigarren, Rauchtobak, Tabakspfeifen, Rum, Cognac, warmes

In diesem Augenblick erfolgte seitlich von seiner Kompanie ein starkes Schnellfeuer, und die feindliche Linie geriet ins Wanken. Der Major schien das bemerkt zu haben, sprengte voraus und rief: „Vorwärts, vorwärts, Grenadiere, folgt mir, Hurra!“ Und mit lautem Hurra folgten die Truppen im letzten Ansturm, dem die Feinde nicht standhielten; sie wandten sich zur Flucht.

In diesem Augenblick aber sank Leutnant Hillersdorf zu Boden, von einer Kugel getroffen, die einer von den Rothosen noch, ehe er sich zur Flucht gewandt, dem im Vorder-treffen Anstürmenden entgegenesandt hatte.

„Herr Leutnant!“ rief Otto Melzer entsetzt. „Sind der Herr Leutnant getroffen?“

„Jawohl, Melzer! Vorwärts! Bleiben Sie nicht hier! Weiter! Weiter!“

Otto Melzer wollte sich um den Niedergesunkenen zu schaffen machen, Leutnant Hillersdorf aber sagte: „Donnerwetter, stürmen Sie weiter, Melzer!“

„Ist ja nicht nötig, Herr Leutnant, der Feind wendet sich ja schon zur Flucht!“

Raum hatte Melzer dies ausgesprochen, da ließ ihn ein neuer Kugelregen aufblicken, und er sah, daß die Feinde in ihrer früheren geschützten Stellung wieder Posto gefaßt hatten.

Unterzeug, Taschentücher und Geldspenden. Es wird gebeten, die Sendungen als Weihnachtsliebesgaben zu bezeichnen und bis spätestens 1. Dezember an Offizierkasino des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 in Raftatt abzusenden. Auch Sendungen an bestimmte im Felde stehende Empfänger werden von der Sammelstelle gerne weiter befördert.

### Deutsches Reich.

W.L.B. Berlin, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Der Kaiser hat an den Staatssekretär des Innern, Dr. Delbrück, anlässlich des Ablebens seiner Gemahlin folgendes Telegramm gerichtet: „Großes Hauptquartier, 12. Nov. Zu dem schweren Verlust, der Sie durch den Heimgang Ihrer Gattin betroffen hat, spreche ich Ihnen mein wärmstes Beileid aus. Gott der Herr tröste Sie und die Ihrigen und schenke Ihnen Kraft, die schmerzliche Heimjuchung neben der großen Bürde Ihrer für das Vaterland so erspriesslichen Arbeit zu tragen. Wilhelm.“

W.L.B. Berlin, 13. Nov. (Priv.-Tel.) Der „Berliner Lokalan.“ meldet aus Saarburg: Am 15. Nov. wird das erste deutsche Denkmal im gegenwärtigen Kriege auf dem Dünkelberg zum Andenken an die tapferen Bayern und ihre Toten in der dortigen Schlacht vom 8. bis 20. August eingeweiht werden. Das Denkmal errichtete das Neustädter Landsturmabteilung.

W.L.B. Berlin, 14. Nov. Die Blätter teilen mit: Im englischen Unterhause wird an Asquith die Anfrage gerichtet werden, ob Maßnahmen getroffen worden seien, dem Herzog von Cumberland seine britischen und irischen Titel abzuspochen.

W.L.B. Berlin, 13. Nov. In einzelnen Landesteilen sind deutsche Militärflieger wiederholt durch Schüsse und Steinwürfe gefährdet worden. In einem Erlaß des Ministers des Innern wird vor solchen Ausschreitungen gewarnt und auf die Strafbarkeit einer derartigen unbesonnenen Handlungsweise hingewiesen.

\* Berlin, 14. Nov. Bei der Eröffnung des Parlaments in England trugen, wie der „Deutschen Tagesztg.“ berichtet wird, beinahe alle Mitglieder des Oberhauses Trauer, da eine ganze Anzahl ihrer Verwandten gefallen ist.

### Österreichische Monarchie.

W.L.B. Wien, 12. Nov. Die österreichische Kriegsanleihe wird in fünfjährigen Schatzscheinen zu 97½ Prozent ausgegeben. Die Verzinsung beträgt 5½ Prozent, stellt sich jedoch infolge vielfacher Vergünstigungen auf über 6 Prozent. Die Anleihe ist bis 1. April 1920 zu tilgen. Durch besondere Maßnahmen ist auch die Beteiligung der kleinen Sparer vorgeesehen. Die Zeichnung findet vom 16. bis 24. No-

„Rein, sie stehen wieder, Herr Leutnant!“ sagte er.

„Also vorwärts! Aber warten Sie, hier in der Brusttasche steckt ein Brief —“

Dem Verwundeten schwanden die Sinne. Melzer öffnete die Knöpfe der Uniform und griff in die Tasche; er zog einen Brief hervor, der am Rande von der Kugel getroffen war. Er steckte ihn zu sich. Dann blickte er um sich; es war keine Möglichkeit vorhanden, den Verwundeten zu bergen. Schweren Herzens folgte er dem Befehl seines Leutnants und stürmte den andern nach.

Sie hatten noch einen schweren Stand, unsere braven Truppen. Die Feinde verteidigten ihre Position mit Hartnäckigkeit, und unsere Truppen hätten sich verblutet, wenn nicht schließlich die auf einem seitlich gelegenen Terrain angegriffenen Feinde zum Wanken gebracht worden wären und auf ihrer Flucht auch die sich noch todesmutig verteidigenden Kameraden schließlich mitgerissen hätten.

(Fortsetzung folgt.)

vember statt. Die Blätter hoffen auf einen glänzenden Erfolg bei Beteiligung der Gesamtbevölkerung der Monarchie, wodurch der entschiedene Wille ausgedrückt würde, den Krieg bis zur Erlangung eines dauernden und gegen jede Störung gesicherten Friedens auf finanziellem Gebiet durchzuführen.

**Amerika.**

W.T.B. New-York, 13. Nov. Eine Bombe, die im Stadtteil Broux explodierte, hat die dem Gerichtsgebäude gegenüber liegenden Häuser zerstört. Die Bombe soll für den Richter Gibbs und seine Beamten bestimmt gewesen sein, die an der Aufdeckung der Mädchenhändler arbeiteten.

**Etwas vom englischen Gemüt.**

Es wäre von Wert, wenn allgemein bekannt würde, welche schamlose Strophen eine große Zeitung des „großen“ Englands in ihren Spalten aufnimmt! Der „Daily Graphic“ vom 20. August d. J. brachte folgendes:  
„Down with the Germans, down with them all,  
O Army, O Navy, be sure of their fall!“

Spare not one of them, those deceitful spies,  
Cut their tongues pull out their eyes!  
Down, down with them all!“

**Zu Ueberzeugung:**

Nieder die Deutschen, nieder mit allen,  
O Armee, o Marine, seid gewiß, daß sie fallen!  
Nicht einen verschont, schneidet ab ihre Zungen,  
R. ist die Augen heraus den verrät'rlichen Jungen!  
Nieder, nieder diese Spione all!“

**Neueste Telegramme.**

W.T.B. Großes Hauptquartier, 14. Nov., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Die Kämpfe in Westflandern dauern noch an, in den letzten Tagen gehindert durch das regnerische und stürmische Wetter. Unsere Angriffe schritten langsam weiter vorwärts. Südlich Ypern wurden 700 Franzosen gefangen genommen.

Englische Angriffe westlich Lille wurden abgewiesen. Bei Berry au bac mußten die Franzosen eine beherrschende Stellung räumen.

In Argonnenwald nahmen unsere Angriffe einen guten Fortgang. Die Franzosen hatten starke Verluste und ließen auch gestern wieder über 150 Gefangene in unseren Händen.

In Ostpreußen dauern die Kämpfe noch an. Bei Stallupönen wurden 500 Russen gefangen. Bei Soldau fiel noch keine Entscheidung. In der Gegend von Wlodawec wurde ein russisches Armeekorps zurückgewiesen. 1500 Gefangene und 12 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

**Markt-Bericht.**

(-) Durlach, 14. Nov. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 78 Läufer Schweinen und 398 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 54 Läufer Schweine und 235 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 25-50 M., für das Paar Ferkelschweine 8-14 M. Geschäftsgang langsam.

Das beliebteste und vollkommenste **Weihnachtsgeheim** für unsere Krieger ist der gefühlvoll geschützte **Strumpfwärmer und Fußwärmhalter D.R.G.M.** Kein Strumpfreizen. — Keine kalten Füße. — Keine Wundlausen. Das Paar 80 S. Wiederverkäufer hoher Verdienst. Zu haben bei M. Ländle, Kronenstr. 12 III, und Schuhmacherstr. Etiefel, Hauptstr.

**J. L. Huber, Durlach**

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216. Pfinzstr. 34/36,



empfiehlt alle Sorten

**Lederhandschuhe mit Pelz u. Wollfutter.**

Anfertigung in kürzester Frist.

**Thomasphosphatmehl, Kainit und Schwefelsaures Ammoniak**

sind neue Sendungen eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

**K. Leussler, Lammtstraße 23.**

Ferner empfehle Pergamentpapier und Raupenfeim.



**Kriegsbekleidung**

Pulswärmer, Lederwesten, Pelzwesten u. -Hosen, Brustwärmer, Knieschützer, Pelzmäntel, Pelzfutter, Unter-Ziehmäntel u. -Jacken.

Massanfertigung.

**Adolf Lindenlaub Kürschnermeister**

Karlsruhe — 191 Kaiserstrasse.

Meiner werten Kundschaft hiermit zur Nachricht, daß ich einigermaßen wieder hergestellt bin, und mein Geschäft wieder weiter betreibe, und zähle auf deren gütigste Unterstützung.

**Carl Walz, Schuhmachermeister, Hauptstr. 26.**

NB. Meine Arbeit ist die anerkannt beste.

**Grözingen.**

**Zwangsv. Versteigerung.**

**Dienstag den 17. Nov. 1914,** nachmittags 2 Uhr, werde ich in Grözingen am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Stierriind, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Tisch und 6 Stühle.

Durlach, 12. Nov. 1914.  
E. J. Englein,  
Gerichtsvollzieher.

**Stadt Arbeitsnachweisanstalt Durlach.**

Gesucht werden: Hus-, Wagen- und Feuer schmiede, Sattler, Dreher, Maschinenschlosser, Gasinstallateure, Klüfer, Hilfsarbeiter, Blechner und Installateure. Angeboten sind: Fäcker, Diensthofen, Wasch-, Monat- und Putzfrauen, Schuhmacher und Maler.

**Pfinzstraße 44** ist auf 1. April eine 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten.

**Schöne 3-Zimmerwohnung** nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres **Killischfeldstr. 3.**

**Weihnachtsliebesgaben**

für 2. Badisches Feldartillerie-Regiment Nr. 30 in Kastatt und seine Kolonnen werden von der Sammelstelle Offizierskasino Feldartillerie-Regiments Nr. 30 in Kastatt bis 1. Dezember dankbar entgegengenommen.

**Residenz-Theater**

in Durlach im grünen Hof.

**Sonntag den 15. November** ununterbrochen von 2 bis abends 11 Uhr.

Spielfolge.

**Neueste Kriegs-Sonderausgabe.**

Aktuell.

**Beschießung von Antwerpen.** Aktuell.

**Stimme des Herzens.** Drama.

**Die kleine Rebellin.** Drama.

**Soldatenblut.** Drama.

**Memoiren aus dem Leben Sr. Majestät des Kaisers und der Kaiserlichen Familie.**

**Die nördlichen Philippinen.**

Entzückende Reiseszenarien.

**Der heldenhafte Indianerknabe.** Drama.

**Der Millionär.** Drama in 3 Akten.

**Der Stern des Genies.** Drama in 3 Akten.

Heute und morgen

**gebackene Rheinische**

sowie

**Säsenbraten und -Ragout**

Schweinstückchen mit Sauertraut.

**Karl Dill zum Amalienbad.**



**Achten Sie auf die Eos-Plakate!**

**Eos-Glühkörper**

empfehlen sich selbst.

Verkaufsstelle:

**G. Wasserkampf, Hauptstr. 32.**

Ein bereits neuer guter Zimmer-Ofen wegen Platzmangels billig zu verkaufen, ebenso ein zusammenlegbarer Waldständer.

Gustav Müller, Moltkestraße 6.

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung in der Nähe der elektrischen Bahn von kinderlosem Ehepaar auf 1. Januar zu mieten gesucht. Df. unter Nr. 441 an die Exp. d. Bl.

## Hausfrauen

verlangt nur  
**Feueranzünder Triumph.**

Zu der bevorstehenden Zulassung von 500 Gramm-Feldpostbriefen empfehle ich in kompletter Packung je 100 St. prima

**6 Pfg.-Cigarre**  
zu M 4.50 fertig zum Versand.  
**Cigarren-Fabrik Wenner,**  
A u c.

**Oberländer Zwetschgenwasser,**  
garantiert prima Qualität, per Liter 2.20, bei Mehrabnahme billiger.  
**Gust. Müller, Doltfest 6, 3. St.**



**Läufer Schweine,**  
8 Paar mittlere, bekannte Ware, hat zu verkaufen  
**Ernst Wagner, Schleismühle.**



Es ist zum  
**Verrückt- werden**

diese ewigen **Magenschmerzen,** sagt mancher Ein Likörglas

**Vogel's Pepsinwein**  
nach jeder Mahlzeit genommen, behebt dieses Uebel bald, bei **Appetitlosigkeit** vor dem Essen zu nehmen  
Nur echt in Flaschen à 1.—, 1.80, 3.50 zu haben in der  
**Central-Drogerie Paul Vogel,** Hauptstraße 74.

**Futtermehl**  
ist zu haben bei  
**A. Sauder.**

**Eicheln**  
kauft fortwährend jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen  
**J. Jeger, Mehlhandlung,** Behntstraße 1

**Eicheln**  
zu kaufen gesucht  
**Ettlingerstraße 4.**

**Strickmaschinen**  
sind das beste **Erwerbsmittel** für **alleinstehende Personen.** Gründl. Unterricht gratis im Hause. Günstige Zahlungsbedingungen.  
**Martin Decker**  
Nähmaschinen- u. Fahrradmanufaktur.  
**Heidelberg, Leopoldstr. 17.**

**Als Nebenbeschäftigung**  
Ein kräftiger Arbeiter wird für kleinere Kohlenfahren gesucht  
**Edlhoferstraße 4a, 3. St. lfs.**

**Einzieherinnen**  
finden lohnende Beschäftigung.  
**Bürstenfabrik.**

**Gründl. Violin-Unterricht**  
für Anfänger sowie Vorgesrittene erteilt ein Musiker. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Jüngeres Mädchen gesucht**  
Hauptstraße 17.



In den Kämpfen in Frankreich hat der Beamte unserer Versandabteilung, unser Kollege

## Nikolaus Jerger

Reservist im Grenadier-Regiment Nr. 110 den Tod fürs Vaterland erlitten.

Wir werden auch diesem ehrenvoll Gefallenen stets ein treues Andenken bewahren.

Durlach den 14. November 1914.

Die Direktion und Beamten  
der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.



## Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn und Bruder

## Rudolf Eise

Musketter der 2. Komp. Infanterie-Regiments Nr. 238 im Alter von 20 Jahren auf dem Verbandesplatz an den erlittenen Wunden am 29. Oktober im Kampf fürs Vaterland gestorben ist.

Er liegt im Klostergarten in Pöschendache bei Moorsjede begraben.

Hohenwettersbach den 14. November 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Rudolf Eise.**

Statt besonderer Anzeige.

## Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

## Herr Karl Bull

Schlosser

heute früh 9 Uhr nach kurzem Leiden unerwartet rasch zur ewigen Ruhe einging.

Es bittet um stille Teilnahme im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Bull, Malermeister.**

Durlach den 14. November 1914.

Die Beerdigung findet Montag vorm. 10 Uhr statt.  
Trauerhaus: Spitalstraße 6.

**Evang. Vereinshaus, Behntstraße 4.**

Sonntag den 15. November, abends 8 Uhr

## Ernte- und Dankfest

mit einem Vortrag von Herrn Pfarrer Böhmertle „**Evangelium und Krieg**“. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

## Rotes Kreuz.

Dankagung für Liebesgaben.

Stammtisch im „Pflug“ 30.—, Kaufmännischer Verein Durlach E. B. 100.—  
Weiter 2 Hasenfelle, Ungenannt 1 Hasenfell, Ungenannt 1 gegerbtes Hasenfell, Ungenannt 2 gegerbte Hasenfelle, Ungenannt 1 Hasenfell.

**2-Zimmerwohnung** sofort oder später zu vermieten, sowie eine **3-Zimmerwohnung** auf **1. April** **Moosstraße 4, 1. St.** gleich beziehbar, zu vermieten.

**Winzstraße 44, Hinterhaus,** ist wegzugehalber eine 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, so gleich beziehbar, zu vermieten.

**Broncen**  
zum Selbstbröncieren  
von Gegenständen aller Art.

**Möbelpolitur**  
zum Aufpolieren von Möbeln.

**TOFENLACK**

tiefschwarz, wohlriechend, nicht abblättern, kaufen Sie am besten in der

**Central-Drogerie**

**Paul Vogel**  
Hauptstraße 74.

4. oder 2. Zimmerwohnung auf 1. April 1915 zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Zugel (Wallach).**

kräftiges Tier, prima im Jng, ca. 1.30 m hoch, zu verkaufen  
**Auc, Kaiserstraße 39.**

**Die Sorge für die Kleidung** fällt jetzt mehr als je der Frau zu. Neuherstellung und Abändern von Kleidern ist mit Hilfe des Favorit-Modenalbums, Preis nur 60 Pfg., u. d. Favorit-Schritte für jedermann bequem möglich. Erhältlich bei **S. Holtermann, Durlach, 10 Hauptstraße 50.**

**Alte Wollfäden** werden zu dauerhaften Herren- und Damenkleidstoffen billig umgearbeitet in erster oberbessischer Wollweberei. Auskunft mit Mustervorlage durch Frau **K. Wenger, Durlach, Baseltorstraße 27, 2. St.**

## Gesucht

zum sofortigen Eintritt bei hoher Bezahlung geübte

**Schlosser  
Dreher  
Revolverdreher  
Rundschleifer  
Sattler  
Kastenmacher  
Spengler.**

**Adam Opel**  
Motorwagenfabrik  
Müllersheim a. Main.

**Evang. Vereinshaus.**  
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule  
" 8 " Bibl. Vortrag. Hr. Pfr. Böhmertle.  
Montag 8 1/4 " Jungfrauenverein.  
" 7/4 " Mäntelverein.  
Mittwoch 8 1/4 " Männerchorprobe.  
Freitag 8 " Kriegsgesellschaft.  
" 9 " Sonntagsschulvorbereitung.  
Samstag 8 1/4 " Turnen.

Hierzu Nr. 74 des Amtlichen Verordnungsblattes für den Bezirk Durlach.